

X 238 238 + 77 Bonn d. 15ten Januars 1830.

66(77)

Freundlicher Freund!

Gern würde ich dir einige Gesetze, welche ich dir bitte mit aller möglichen Discretion anbringen in und des galassischen Tageblatts zu bringen, davon ich eine Menge in deiner Nähe erpflant. Hast du diese erst für säuberlich angebracht, dann will ich dir noch einige Aporismen, bloß zu deinem Vergnügen mittheilen.

Den Briefwechsel habe ich erst jetzt gelesen: Der Punkt darüber, welchen findet er auf mich gemacht hat. Oft habe ich gelaßt, oft großes Lobes mit Kindern gesprochen, besonders aber mit dem Paulen Urs. Weller. Daß er nicht bloß auf Friedrich, sondern auch auf mich einen so ungeschicklichen Haß geäußert hätte, was mir doch immer unangenehm war.

Wir ist es nicht lieb, er ist mir wohlweislich für mich, da mir bitter die Widerst. auf ein jämmerliches Ver. fällt, immer noch Zwang aufhat. Mit Gott sollte ich immer Zeit keine Wofara Ungeschieden zu sagen, er brauche sich ganz loyal gegen mich, auch was er viel zu flug um sich, wie Weller, zu überreden, mich junger Leute wären gar nicht da, u würden ein Stapel in der Welt bedeuten. Auf Gott bin ich eigentlich mir das was boße, weil er durch Bekanntmachung solcher schändlichsten sich seiner Freund so anz prostituiert. Für die lustigsten Verolien ist die von